

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 44

Artikel: Sein neuester Trick
Autor: Eichacker, Reinhold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sein neuester Trick

HUMORESKE VON REINHOLD EICHACKER

Im Palasthotel war Hochsaison, war Betrieb. Ausgewählte Gesellschaft. Politiker, Industrielle, Weltbummler, Exoten. Leute, die nichts zu tun hatten als Geld auszugeben und Leute, die Geld haben wollten, um nichts mehr zu tun. Der lustigste Stammtisch war der in der Diele. Das kam durch Tom Sailer. Einen prächtigeren Gesellschafter gab es ja nicht. Stets mit neuem Ulk bis zum Hals vollgestopft. Ueber jeden Menschen wußte der Junge Bescheid. Jeden kannte er selbst. Wußte Anekdoten von ihm und pikante Geschichten, bei denen man sich einfach totlachen konnte. Auch die Hotelgäste kannte er alle. Zum Beispiel war kürzlich ein Neuer gekommen. Fred Fitzgerald schrieb er sich selbst

ins Hotelbuch. Er saß stets allein, mied die laute Gesellschaft, war kühl, reserviert, vornehm, Gast erster Klasse. Gerade dadurch erregte er größtes Interesse.

«Ich hätte ihn für einen Grafen gehalten», seufzte Maud Efferon in Sailers Ohren. «Er ist ja so fabelhaft schick und so vornehm. Es ist doch zu dumm, daß er immer allein bleibt!»

«Mann sieht gut aus», brummte Großkaufmann Goldfield, den Fremden taxierend. «Hat Geld, wie mir scheint. Trinkt nur Sekt, wie ich sehe.»

Nach drei Tagen hatte Tom Sailer schon alles heraus. Der ganze Tisch steckte die Köpfe zusammen, als Tom endlich loslegte mit seiner Kenntnis. Die

Sache war diesmal auch riesig romantisch, ganz außergewöhnlich.

«Der Mann heißt nicht Fitzgerald», sagte Tom Sailer. «Er heißt Prinz Racoczky.»

«Ich hab's doch geahnt!» rief Miß Efferon glücklich.

«Tscha. Hem — » Tom sah schnell zu dem Fremden hinüber, der wieder beim Sekt saß. «Der Prinz ist ein Krösus, ein Nabob — die Fremdwörter machen den nötigen Eindruck —, ist märchenhaft reich. Aber menschenscheu. Leider. Er wurde stets ausgenutzt in seiner Güte. Enttäuscht durch das Leben. Er kann halt nicht nein sagen. Auch nicht bei Frauen. Unglaublich, wie er stets die



Tierfreunde!

NUTRIA züchten — heißt Geld verdienen

geringer Anschaffungswert

größtmögliche Zuchtleistung

lukrative Absatzmöglichkeit

einfache Haltung

äußerst billige Fütterung!

Ueber Zucht, Haltung und Gehegebau etc. gibt Ihnen die Firma JEAN MARTIN EGLI, älteste schweizerische Nutriazuchtfarm, WIL-St. Gallen, bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. I. Preis an der Internat. Pelztierausstellung 1931 in Mailand.

So viele Vorteile bietet Ihnen kein anderes Pelztier!

Zunfthaus
Saffran
Zürich

Restaurant
Karl Seiler, Traiteur
Rathausquai 24
5 Min. ab Bahnhof mit Tram
3 od. 4. — Autopark vis-à-vis.



Zur Königin der Gastgeberinnen
durch **US Tafel-Silber-Bestecke** DIREKT AN PRIVATE
massiv Silber • rostfreie Stahlklingen.
100 gr. Silberauflage (50 J. Garantie)
72 teil. Besteck-Garnitur m. Sonderzugabe von Mk. 125.- an

Carl Mertens Solingen

Zahlungsrichtungen-Muster unverbindlich-Katalog Nr. 99-kostenlos
Anfragen zu richten unter CMS 99 an die Zürcher Illustrierte, Morgartenstrasse 29, Zürich 4
Mehrfache Verstärkung der Silberauflage an den Hauptabnutzungsstellen

HOTEL

Habis-Royal

Bahnhofplatz

ZÜRICH

Restaurant

Immer mehr werden von Kennern nur

Schnelli
Albert-Biscuits



verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!

Ein Zauber-Künstler viel leicht kann für wenig Geld eine ausnehmend gute Zigarette herstellen, mit Rieseneraten werben und... dabei noch verdienen. Zauberer sind wir nur leider keine, deshalb machen wir Sie mit kleineren Annoncen auf unsere **Yorktown** aufmerksam, stecken die Ersparnis in die Qualität der Zigarette und hoffen, daß ein Versuch 20 Stück kosten ja nur 1.- Fr. — Sie überzeugen wird, daß wir nicht unrecht damit haben.

VEREINIGTE TABAKFABRIKEN A.G. SOLOTHURN

LINDAUERS
PRIMA
DONNA
CORSETTELLA



Bezugsquellennachweis auch für Lindauers Prima Donna Corsets, Pronto, Corsetella und Gürtelletes durch

Union Corset Co. A.-G., Zürich

Frauen verwöhnt hat. Er war ein Verschwender. Nun wurde er menschenscheu. Witterte stets Feinde, die ihn schröpfen wollen. Und kann doch nicht leben, wenn er nicht geliebt wird. Es ist wirklich tragisch.»

In Tom Sailers Auge stand still eine Träne, die er heimlich fortstrich. So heimlich, daß jeder die Träne bemerkte.

«Ein guter Kerl ist er, der Sailer», bemerkte Herr Goldfield kurz zu seinem Nachbarn. «Nur etwas zu weich. Viel zu weich, für die Jetztzeit.»

Tom Sailer fuhr fort, als er sich gefaßt hatte.

«Seitdem reist er unter fremdem Namen. Damit keiner weiß, daß er wirklich ein Prinz ist. Ein Spleen zweifellos. Hat sich in den Kopf gesetzt, Leute zu suchen, die ihm ihre Uneigennützigkeit schlagend beweisen. Durch irgend etwas. Närrisch, was, solche Prinzen. Und heiraten will er. Ganz gleich, welches Mädchen. Hübsch, lieb muß sie sein und ihm zweifellos zeigen, daß sie diesen Fitzgerald, den er spielt, mehr liebt als alles. Mehr, als ihren Schmuck, ihr Vermögen, als alles. Die Leute, die das machten, wären natürlich versorgt für ihr Leben. Sie würden Millionen an dem Mann verdienen. Doch wer wird so selbstlos sein, wie er sich ausdenkt! Man müßte ihm ja sein Vermögen aufdrängen. Sonst glaubt er es doch nicht. Der Fall ist zu trostlos.»

Der ganze Tisch saß plötzlich tief in Gedanken, und saß auch noch schweigend, als Tom Sailer fort-schlich. — — —

Der Kriminalkommissar blickte wild auf die Runde der Gäste, die tobten und schrien und sich um ihn drängten. «Ruhe!» brüllte er wütend und trat dicht vor Fitzgerald, der lächelnd dastand.

«Ihre Papiere sind richtig, mein Herr. Sie heißen Fred Fitzgerald. Wie konnten Sie sich da als Prinzen ausgeben?»

Fred Fitzgerald grinste. «Ich habe den Leuten da zehnmal gesagt, daß ich Fitzgerald heiße. Sie schmunzelten immer und wußten es besser.»

«Wem von Ihnen hat er sich als Prinz ausgegeben?» Der Kommissar wandte sich an die Gesellschaft. Es trat keiner vor. Man war sichtlich verlegen. «Sie haben einen ganzen Koffer von Schmucksachen in Ihrem Zimmer. Es ist ja, als ob Sie die halbe Welt ausgeraubt hätten. Vor allem die Damen.»

«Ich hab' nichts mehr anzuziehen!» klagte Miß Thomson. Die anderen schrien schon wild durcheinander. «Mein kostbares Armband — mein Ring — meine Kette!» Fred Fitzgerald grinste.

«Ich weiß nicht, warum alle Welt mich beschenkt, mir Liebes tun wollte. Ich dachte selbst oft, dies Hotel sei ein Tollhaus. Man hat sich mir aufgedrängt. Konnte ich's hindern?»

Der Kommissar blitzte. «Und das wollen Sie alles geschenkt bekommen haben, Herr, wie?»

Fred Fitzgerald griff langsam in seine Tasche und reichte dem Kommissar ein Paket Zettel. «Bitte, wollen Sie sich überzeugen. Man gab es mir schriftlich.»

Nach kaum einer Stunde verließ Fitzgerald im Triumph das Arresthaus. Den Koffer mit Schmucksachen in seiner Rechten. — Nur hinter ihm tobte noch immer die Hölle.

«Ich kann doch nichts machen!» erklärte der Kommissar immer von neuem. «Ist alles in Ordnung. Papiere und Schenkung. Sie hätten sich ihm halt nicht aufdrängen sollen. Ich kanns nicht verstehen, das sage ich ehrlich.»

«Aber Tom Sailer, der uns diesen Prinzen, der keiner war, vorlog?!» schrie Herr Goldfield wütend. Der Kommissar bog sich.

«Ist nicht mehr zu finden. Würd' auch gar nichts nützen. Er gab seine Auskunft ja ganz unverbindlich. Er konnte sich irren.» — — —

«Siehst du, Junge,» sagte Fred Fitzgerald, als er mit Sailer zum Hafen hinausfuhr, «klauen kann jeder, und Prinz spielen wollen. Aber das Prinzen sein verlegen und ehrlich verdienen, — so was will gelernt sein!»



Benützen Sie die von Zahnärzten empfohlenen

Schweizer Produkte

Zahnpasta und Mundwasser



Thymodont

Von hervorragender Güte sind

Ruff's Frankfurterli

Vom 1. Oktober bis 31. März kommen dieselben täglich frisch zum Versand u. sind billiger als Dosen-Frankfurterli

Qualitätsvergleiche überzeugen!

Lohnender, dankbarer Artikel für Restaurants und Wiederverkäufer

Otto Ruff, Zürich
Wurst- u. Konservenfabrik, Metzgerei

MANNES-KRAFT DER MANN muß MANN SEIN!

Sonst kann er weder berufliche noch geschäftliche noch familiäre Pflichten erfüllen. Gewiß hat die heutige Zeit viel Schuld daran, daß vorzeitige Schwächezustände, Erscheinungen sexueller Neurasthenie, immer häufiger auftreten. — Seit Jahren bewährt sich hiergegen täglich von neuem das berühmte Kräftigungsmittel mit garantiertem Gehalt an wirksamen Sexualhormonen

OKASA nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Die Herstellungsmethode der Sexualhormone ist durch Deutsches Reichspatent No. 471793 geschützt. Nachahmungen weisen man daher zurück. Wir versenden hochinteressante Broschüre von Aerzten und dankbaren Verbrauchern, diskret und verschlossen ohne Angabe des Absenders, gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken und fügen auf Wunsch eine Gratis-Probepackung bei.

Zu beziehen vom Generaldepot f. d. Schweiz: **Gottlieb Stierli, Block 19, Zürich 22**

Originalpackung mit 100 Tabletten Fr. 12.50, Kurpackung .. mit 300 Tabletten Fr. 32.50.

Okasa-Gold für Frauen:

Originalpackung mit 100 Tabletten Fr. 14.—, Kurpackung .. mit 300 Tabletten Fr. 36.—.

Zu haben in allen Apotheken.



Mein Bobby und ich

Ba 602

wir beide sind für Süßigkeiten. Nicht Süßigkeiten gewöhnlicher Art, die oft keinen oder wenig Nährwert besitzen und auch dem Magen nicht zuträglich sind, nein, Banago muß es sein!

Was macht mich denn so stark, so fröhlich (ein ganzer Schlingel soll ich sein, sagt Mutti), so unternehmungslustig? Bestimmt nur Banago. Wenn ich zum Frühstück meine zwei, wenn möglich drei Tassen Banago getrunken habe, dann fühle ich bis Mittag keinen Hunger, auch wenn Bobby und ich noch so sehr herumtollen. Ho, ich bin ja auch der stärkste in der Klasse und die Aufgaben machen mir keine Mühe. Banago, die aromatische, nährend Süßigkeit, will ich nimmer missen.

BANAGO

LADEN-PREISE: Nagomaltor (Taschenbüchse) 100 Gr. 0.80, 250 Gr. 2.—, 500 Gr. 3.61, Maltingo 500 Gr. 2.50, Banago 250 Gr. 0.95, 500 Gr. 1.80.

NAGO OLTEN